

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 75 (1924)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Semester beginnt am 15. April.

Letzter Immatrikulationstermin: 17. Mai.

Wegen Beschaffung von Wohnungen wende man sich an das studentische Wohnungsamt der Universität Freiburg.

Universität München.

Endres: Geschichte des Forst- und Jagdwesens 3 Std.; Forstverwaltungslehre 2 Std.; Jagdwirtschaft und Jagdrecht 3 Std. Schüpfer: Nivellieren und Wegprojektierung 3 Std., mit Übungen; praktische Geometrie (niedere Geodäsie) 4 Std., mit Übungen. Fabricius: Forstbenutzung 5 Std.; Forstschutz 2 Std.; waldbauliches Seminar für Vorgeschnitene 2 Std.; Lehrwanderungen gemeinsam mit Schüpfer. Rubner: Forstliche Handelskunde 2 Std.; forstliche Lehrwanderungen im Anschluß an die Wintervorlesung „Einführung in die Forstwissenschaft“. Freih. v. Tubeuf: Naturgeschichte der forstlichen Kulturpflanzen 5 Std., mit Exkursionen; Pflanzenpathologie 5 Std., mit Demonstrationen und Exkursionen, Leitung wissenschaftlicher Arbeiten. Herzog: Spezielle Botanik I 4 Std. Escherich: Forstzoologie II (Insekten) 4 Std.; forstentomologische Übungen 2 Std., gemeinsam mit M. Dingler, Leitung wissenschaftlicher Arbeiten, ganztägig, gemeinsam mit M. Dingler. Max Dingler: Einführung in die angewandte Entomologie 1 Std. Kaiser: Einführung in die Geologie 4 Std., mit Übungen und Exkursionen. Kamann: Forstlicher Teil der Agrikulturchemie 4 Std.; bodenkundliches Praktikum. Willstätter: Experimentalchemie I 5 Std. Hugo Dingler: Planimetrie und Stereometrie 2 Std. v. Zwi edineck = Südenhorst: Allgemeine Volkswirtschaftslehre 5 Std.; spezielle Volkswirtschaftslehre I (Agrar- und Gewerbewesen) 4 Std. Loß: Spezielle Volkswirtschaftslehre II (Geld-, Bank- und Börsenwesen, Handels- und Verkehrspolitik), für Anfänger 5 Std. v. Mayr: Finanzwissenschaft 5 Std.; Statistik 2 Std. Henseler: Allgemeine Landwirtschaftslehre 2 Std.

Bücheranzeigen.

Meddelanden fran Statens Skogsforsöksanstalt. Mitteilungen der schwedischen forstlichen Versuchsanstalt. Heft 20. Stockholm 1923. Preis 9 Kr.

Das vorliegende, 476 Seiten starke Heft, enthält am Schlusse eine Zusammenstellung sämtlicher Veröffentlichungen der Anstalt, seit ihrer, vor 20 Jahren erfolgten Gründung. Diese Zusammenstellung verschafft uns einen Einblick in die ungemein fruchtbare und vielseitige Tätigkeit des mit reichen Mitteln versehenen und sehr glücklich organisierten Institutes. Dieses ist in vier Abteilungen, mit je einem Abteilungsvorstand gegliedert nämlich:

- I. Forstliche Abteilung; Vorstand: Gunnar Schotte.
- II. Naturwissenschaftliche Abteilung; Vorstand; Henrik Hesselmann.
- III. Forstentomologische Abteilung; Vorstand: Ivar Trägårdh.
- IV. Abteilung für Verjüngungsversuche in Norrland; Vorstand: Edvard Wibeck.

Jede dieser Abteilungen besitzt einen Stab von Mitarbeitern; im ganzen verfügt die Versuchsanstalt gegenwärtig über 18 Wissenschaftler, denen das nötige Hilfspersonal beigegeben ist.

Dieser glücklichen Organisation ist die allseitige, gründliche Erforschung der forstlichen Verhältnisse Schwedens zu verdanken, von welcher wir in den letzten Jahren

so viel vernommen haben. Indem hier Forstleute, Entomologen, Bodenkundler, Botaniker Gelegenheit zu wissenschaftlicher Betätigung finden, wird gleichzeitig auch für einen genügenden Nachwuchs an akademischen Lehrern und Leitern von wissenschaftlichen Instituten gesorgt.

Im vorliegenden 20. Heft finden wir eine sehr umfangreiche, mit schönen Tafeln versehene Arbeit von Carl Malmström über den 6,5 km² großen Moorcomplex Degerö Stormyr, in Västerbotten: Eine botanische, hydrologische und entwicklungsgeschichtliche Untersuchung eines nordschwedischen Moorcomplexes. Einige Karten und Profile dieser Untersuchungen waren schon an der Götteborger Ausstellung zu sehen und sind dort sehr beachtet worden. Die Arbeit, welche sich mit der vielbesprochenen Versumpfungsgefahr in Norrland beschäftigt, ist im Jahre 1903 von Hesselmann in das Arbeitsprogramm der forstlichen Versuchsanstalt aufgenommen worden. Es wurden zwei Versuchsfelder angelegt, von denen das eine sich auf den im Norden verbreiteten Typus der Versumpfung auf geneigtem Boden, das andere auf einen flachen Moorcomplex bezieht. Die Untersuchung Malmströms beschäftigt sich mit dem letztern Versuchsfeld.

Der Verfasser unterscheidet, auf Grund seiner hydrologischen und entwicklungsgeschichtlichen Studien dreierlei Arten des Versumpfungsprozesses: I. Die Überschwemmungsverjumpfung (See- oder Berlandungsverjumpfung); II. Die Randversumpfung und III. Die Überrieselungsverjumpfung.

Zur Bestimmung der Entwicklungsgeichte des Moores wurde insbesondere die pollenanalytische Methode nach L. von Boch, also eine paläontologisch-stratigraphische Methode verwendet, während die hypsometrische hier nicht anwendbar erschien. Bei der ersten Methode wird unter dem Mikroskop die Frequenz der Pollenkörner von Waldbäumen bestimmt, woraus auf das Vorkommen der Holzarten und damit auf die Beschaffenheit und Ausdehnung des Waldes geschlossen werden kann.

Der Verfasser konnte feststellen, daß der speziell untersuchte Moorteil zurzeit der Abschmelzung des Binneneises vor etwa 7—8 Jahrtausenden 71, im Maximum 80 ha bedeckte, bei der Einwanderung der Fichte, vor etwa 4 Jahrtausenden etwa 260 ha, während er jetzt 324 ha einnimmt. Dabei sind zu den verschiedenen Zeiten verschiedene Versumpfungsorten dominierend gewesen.

Am Schlusse seiner wertvollen Studie bemerkt Malmström, daß es schwer halte, eine andere, genügende Erklärung für die Tatsache zu finden, daß in früheren Zeiten edle Laubhölzer und die Haje in Norrland verbreitet waren, als die Annahme, daß die Temperaturverhältnisse früher, insbesondere gleich nach dem Zurückweichen des Binneneises, günstiger als in der Jetztzeit gewesen sind.

Drei weitere Arbeiten entstammen der sehr rührigen entomologischen Abteilung der Versuchsanstalt. Sie sind verfaßt von den bekannten Forschern Ivar Trägårdh und Paul Spejivtjeff.

Ferner enthält das Heft eine sehr umfangreiche Arbeit von Edvard Wibeck: Über Mißbildung des Wurzelsystems der Kiefer bei Steileisenpflanzung, auf Grund welcher der Verfasser zum Schlusse kommt, daß diese Pflanzart große Gefahren für das Gedeihen der Kulturen mit sich bringen kann und daß daher die Saat überall da vorzuziehen sei, wo sie Aussicht habe zu gelingen.

Von Gunnar Schotte liegt eine weitere Mitteilung: Über die Samenprovenienzfrage der Föhre, eine für die Wiederbewaldung Norrlands sehr wichtige Frage, vor. Der Verfasser stellt darin fest, daß die Anbauver-

suche, welche vor mehr als zwanzig Jahren in Norrland vorgenommen wurden, infolge der Verwendung ungeeigneten Saatgutes, insbesondere von solchem aus Südschweden und Deutschland, vollständig mißlungen sind.

Seit dem Jahre 1919 führt nun die forstliche Versuchsanstalt systematische Untersuchungen über die Verwendungsmöglichkeit von Föhrensamens aus Gegenden, in welchen die Föhre besser gedeiht als in Norrland, durch. Im ganzen wurden Samen von 24 Örtlichkeiten Mittel- und Nordschwedens in verschiedenen Gegenden Norrlands angebaut, teils durch Pflanzung, teils durch Saat.

Die Zahl der nach 13 Jahren noch lebenden Pflanzen ist eine geringe, was zum Teil auf Schwierigkeiten beim Transport und auf Fehler, welche bei der Pflanzung nicht zu vermeiden waren, zurückgeführt wird. Immerhin geht aus den Versuchen deutlich hervor, daß diejenigen Föhrensorten am besten erhalten geblieben sind, welche aus der Gegend der Versuchsfäche stammen. Ferner konnte festgestellt werden, daß jeweils die, den kältern Lagen entstammenden Pflanzen gut erhalten geblieben sind, eine Erfahrung, welche sich durchaus mit den in der Schweiz gesammelten deckt.

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber *Phacidium infestans*, einem in Schweden erst seit 30 Jahren bekannten Pilz, welcher den Kulturen Norrlands allmählich immer gefährlicher geworden ist, war kleiner bei den aus Südschweden stammenden Pflanzen, als bei denjenigen aus Nordschweden. Gunnar Schotte stellte ferner fest, daß die Lebensdauer der Nadeln keine erbliche Rasseeigentümlichkeit der Föhre ist, wie vor ihm manche Forscher angenommen haben. R n u c h e l.

Leitfaden der Holzmeßkunde. Von Prof. Dr. A. Schwappach. Dritte, umgearbeitete Auflage. Mit 20 Textabbildungen. Berlin, Julius Springer, 1923. Preis: Fr. 1. 20.

Dieser Leitfaden enthält eine knappe Darstellung des für den Gebrauch im praktischen Forstbetrieb und bei Versuchsarbeiten Wichtigen. Er dürfte überall da willkommen sein, wo die Anschaffung des ausgezeichneten, aber sehr umfangreichen und in einzelnen Kapiteln etwas breit angelegten „Lehrbuches der Holzmeßkunde“ von Udo Müller nicht möglich ist.

Gerne vermißt man im vorliegenden Leitfaden die Beschreibung der zahllosen Instrumente der Holzmeßkunde, welche in der Praxis keine bleibende Bedeutung erlangt haben. Der verehrte Verfasser ist vielleicht, im Bestreben zu kürzen, gerade hier etwas zu weit gegangen. Die Lattenhöhenmesser, welche sich in der Praxis mit Recht steigender Beliebtheit erfreuen, wie insbesondere der Christensche, sind recht stiefmütterlich behandelt worden, und bei den Kluppen dürfte die Flurnsche, welche sich insbesondere für Versuchsanstalten ausgezeichnet bewährt hat, Erwähnung finden. Nicht beipflichten können wir dem Verfasser in seiner günstigen Beurteilung der selbstregistrierenden Kluppen, welche sich doch im Grunde alle nicht bewährt haben und nach welchen ein dringendes Bedürfnis überhaupt nicht besteht. Auch möchten wir bei Bestandesaufnahmen selbst für Einrichtungszwecke vor einer Abstufung von 5 zu 5, bezw. 4 zu 4 cm warnen und durchwgs die 2 cm-Stufen empfohlen wissen.

In einer zeitgemäßen Darstellung der Methode der Bestandeszuwachsrechnung nach der Formel $Z = V_2 - V_1 + N$ werden die Schwierigkeiten gewürdigt, welche sich der Durchführung dieses Verfahrens in der Praxis entgegenstellen. Aber gerade weil bei diesem Verfahren, wie der Verfasser erwähnt, zweckmäßigerweise auf die Kreisfläche statt auf die, von der schwer feststellbaren Bestandeshöhe abhängige, Masse abgestellt werden sollte, verdient das Formhöhe- bezw. V/G-Verfahren neuerdings vermehrte Beachtung, worauf in diesem Zusammenhange hingewiesen werden dürfte.

Sehr beachtenswert sind auch die Bemerkungen des in Ertragstafelfragen wohl allerkompetentesten Verfassers über die Anwendbarkeit der Tafeln für Vorrats- und Zuwachsbestimmungen. Gegenüber der Auffassung von so manchem Springinsfeld will Schwappach die Abweichung des konkreten Bestandes vom Normalbestand mit Hilfe des Verhältnisses $\frac{G\text{-Bestand}}{G\text{-Tafel}} = \text{Vollkommenheitsfaktor}$, wenigstens in Probebeständen, ermittelt wissen, womit der Anwendungsmöglichkeit der Tafeln für Taxationszwecke ziemlich enge Grenzen gesetzt werden. R n u c h e l.

Auf Geheimfaden Floras. Von Stäger, Nov. Botanische Beobachtungen und Experimente, 61 Seiten, 7 Textbilder. Aus Natur und Technik, eine Volksbücherei, herausgegeben von Hanns Günther. Verlag Rascher & Co., A.-G., Zürich, 1923.

Popularisatoren gibt es viele, aber nur wenige verstehen sich auf die Kunst, die Erkenntnisse eigener wissenschaftlicher Forschung schriftstellerisch für breitere Schichten zu verwerten. Die Leser der Zeitschrift „Natur und Technik“ und ihrer Buchbeilagen wissen, daß Dr. Stäger zu diesen Wenigen gehört. In diesem neuesten Heftchen, das W. Blaud mit einem farbigen Umschlag geschmückt hat, erzählt uns Stäger in seiner fesselnden Art unter anderem von den mannigfachen Wegen der Samenverfrachtung, von der Rolle des Mutterkorns im Haushalt der Natur und von der Minierarbeit, die unsere Insektenlarven im Innern des Blattgewebes leisten. Die Darstellung gewinnt noch dadurch an Wert, daß der Verfasser seit Jahren auf all diesen Spezialgebieten, die er hier berührt, als still beobachtender und experimentierender Forscher unermüdet tätig gewesen ist. Für Freunde der Natur ein recht anregendes Schriftchen. Dr. Furrer.

Die Bodenpflege auf Buntsandstein, insbesondere im Pfälzerwald. Von Oberregierungsrat Dr. Künkele. 1922, Selbstverlag des Verfassers, München, Luisenstr. 56; 31 Seiten. Preis: Fr. —. 90.

Zuwachsrückgang und Wuchsstörungen der Fichte in den mittleren und unteren Höhenlagen der sächsischen Staatsforsten. Bearbeitet im Auftrage des sächsischen Forstministeriums von Dr. E. Wiedemann, Oberförster. Kommissionsverlag W. Laut. Tharandt, 1923. 180 Seiten.

Mitteilungen der Gesellschaft schweizerischer Landwirte. Nr. 7 vom Dezember 1923 enthält den Wortlaut eines Referates von Kreisoberförster Schürch, Sursee, über: „Privatwaldwirtschaft und Kahlschlagsverbot“, nebst den in der Diskussion gefallenen Voten. Die „Mitteilungen“ erscheinen monatlich, mit Ausnahme der Monate Juni bis Oktober. Druck und Expedition von Huber & Co., Frauenfeld.

Statistische Erhebungen und Schätzungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Bearbeitet vom schweizerischen Bauernsekretariate. Erstes Heft 1922. Preis: Fr. 1.80. Verlag des schweizerischen Bauernsekretariates. Brugg, 1923. 40 Seiten.

Mitteilungen des Schweizerischen Bauernsekretariates. Nr. 72: XXV. Jahresbericht des leitenden Ausschusses des schweizerischen Bauernverbandes und des schweizerischen Bauernsekretariates. 1922. Brugg, 1923. 122 Seiten. — Nr. 73: Stenogramm der Verhandlungen der ordentlichen Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes. Brugg, 1923. 95 Seiten. — Nr. 74: Erhebungen über Stand und Rentabilität des Nebbaus in der Schweiz. Brugg, 1924. 48 Seiten.

Inhalt von Nr. 4

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Le marché des bois dans le canton de Vaud. — Revision d'aménagement des forêts communales de St-Légier-La Chiésaz (canton de Vaud). — Sur l'assolement dans la forêt (fin). — Nos morts: † Le professeur Théodore Felber. — Affaires de la Société: Extrait du procès-verbal de la séance du Comité permanent du 15 février, à Zurich. — Réédition de la „Suisse forestière“. — Chronique: Cantons: Berne, Valais. — Bibliographie.